

Unterwegs zu Hause

Travelnomaden können ein trauriges Lied davon singen: von immer gleichen Hotelzimmern und ihrer Kombination aus Bett und Bad, teurer Minibar und kleinem Schreibtisch. Als Alternative werden Serviced Apartments beliebter – sie sind oft wohnlicher und obendrein kostengünstiger, vor allem bei längeren Aufenthalten



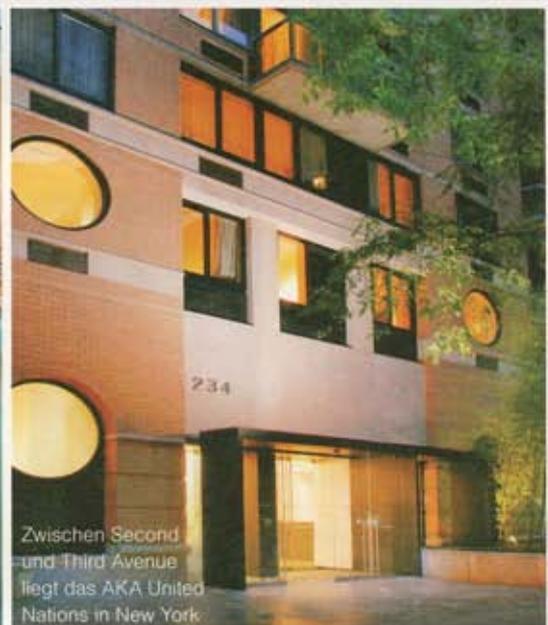
Einchecken im AKA am Central Park: Nach der Arbeit ...



... und einem ausgiebigen Bummel in heimeliger Atmosphäre entspannen



Abtauchen – im Sutton Place an der East 56th Street in New York



Zwischen Second und Third Avenue liegt das AKA United Nations in New York



Pure Behaglichkeit in den Apartments am Hamburger Jenischpark



Die Jenischpark-Wohnungen waren einst Arbeiterquartiere

Udo Lindenberg ist kein Maßstab, denn der macht's immer, außerdem freiwillig und in großem Stil: Seit 13 Jahren wohnt der Panik-Rocker und „Likörell“-Maler im noblen Hamburger Hotel Atlantic, eine Präsidentensuite ist sein Zuhause.

Mag Lindenberg von der großen Freiheit in seiner „Panik-Zentrale“ schwärmen; wer sich für einige Wochen oder gar Monate in einer fremden Stadt aufhält, um eine Firma zu beraten, eine Filiale aufzubauen oder etwa ein künstlerisches Gastspiel zu geben, kann leicht hotelmüde werden: zu klein das Zimmer, zu unpersönlich die Ausstattung, zu teuer die Minibar. Das sind Probleme, mit denen sich Geschäftsfrauen oder Unternehmensberater, Musicalensembles oder Ingenieure plagen, wenn sie Anett Gregorius kontaktieren. Die Betriebswirtin aus Berlin betreibt im Internet ein Reservierungssystem für etwa 6000 Serviced Apartments verschiedener Anbieter im In- und Ausland (www.apartmentservice.de).

Serviced Apartments, auch Boardinghouses oder Executive Apartments genannt, bieten sich gerade bei längeren Aufenthalten als Alternative zum Hotel an (Infos Seite 58). „Oft sind die Zimmer deutlich größer, sind individueller und wohnlicher eingerichtet“, sagt Anett Gregorius. Die Küche oder Kochnische gehört zum Standard, die Gäste sind nicht auf die Minibar oder das Hotelrestaurant angewiesen, wenn sie abends nach Hause kommen. So lassen sich Kosten sparen.

Ohnehin sind Serviced Apartments meist 20 bis 50 Prozent günstiger als vergleichbare Hotelzimmer – oft der wichtigste Grund für Firmen, reisende Mitarbeiter in Serviced Apartments unterzubringen. 1500 Euro sind das übliche Budget für die Monatsmiete, damit lässt sich in Deutschland ein ansprechendes Apartment finden. In New York, London oder etwa Hongkong müsste man mindestens das Dreifache anlegen – im Vergleich zu vielen ausländischen Metropolen sind Deutschlands Boardinghouses ein Schnäppchen.

Serviced Apartments bilden eine Nische im Hotelmarkt, die stark mittelständisch strukturiert ist. Viele Betreiber führen nur ein Haus, so dass Anbieter mit fünf oder sechs Häusern wie die Clipper Hotels & Boardinghouses und die Lindner Boardinghouses bereits als Kette gelten. Marktführer Derag Hotel and Living kommt auf 14 Standorte in neun Städten.

Klein gleich fein, weil persönlicher: Für viele Gäste in Boardinghouses geht die Rechnung auf. „Durch die eigene Küche bin ich wesentlich flexibler als im Hotel“, sagt etwa Vanessa Kluth, die für den Flughafen München in Brüssel oder Berlin >

Kontakte zu Politik und Verbänden knüpft. Eveline Heck von der IT-Beratungsfirma Coinor aus Ettlingen hat zehn Mitarbeiter in den Schoenhouse Apartments in Berlin eingemietet. „Abends können sie gemeinsam kochen oder eine Flasche Wein trinken, das stärkt das Gemeinschaftsgefühl.“ Wie andere Firmen geht Coinor dazu über, auch die Wochenenden zu buchen. So können sich die Mitarbeiter besser einleben, oft sogar gemeinsam mit Partner oder Partnerin: Sie übernachten in vielen Serviced Apartments am Wochenende kostenlos.

Auf manchen Komfort müssen die Gäste allerdings oft verzichten: den 24-Stunden-Zimmerservice etwa oder tägliche Reinigung des Apartments. Doch professionell betriebene Boardinghouses und Hotels nähern sich immer mehr an. Ein Frühstücksbüfett ist auch bei Serviced Apartments meist selbstverständlich, sagt Anett Gregorius. Angeboten werden auch Flatrates für Internetanschluss sowie WLAN und in größeren Häusern auch Einkaufs- oder Wäscheservice. Mittlerweile lassen sich Serviced Apartments sogar für eine einzige Nacht mieten – auch über Hotelbuchungsportale wie booking.com oder hotels.com.

Bei Derag Hotel and Living gehen die Serviced Apartments eine Symbiose mit dem Hotelbetrieb ein: Wellness- und Fitnessbereich sowie die Konferenzräume können mitbenutzt werden. Umgekehrt bieten Hotels wie etwa das InterContinental in Berlin oder das Park Hyatt in Hamburg luxuriöse Apartments – sogar mit 24-Stunden-Service und für „Longstayer“ mit Sonderkonditionen.

So ist es neben der Frage des Geldes vor allem eine Frage des Geschmacks, ob man längere Zeit im Hotel oder im Boardinghouse verbringen möchte. Die Publizistin Uschka Pittroff pendelt beruflich zwischen Hamburg und Düsseldorf. Viele Monate hat sie in einem noblen Boardinghouse gewohnt – inzwischen ist sie in ein Boutiquehotel umgezogen.

Im Boardinghouse war es ihr am Ende nicht privat genug: Mal fand sie ihr Lieblingszimmer bereits vermietet vor, mal hatte sie eine Großfamilie als Nachbarn, die sich mit Vorliebe im Flur zum Plauschen traf. Auch in der luxuriösen Ausgestaltung bleibt das Leben aus dem Koffer ein Kompromiss – ob im Osten oder Westen, am besten ist es immer noch zu Hause.

Wohl dem, der abends noch die Lufthansa Maschine erwischt.

Anett Gregorius, Gründerin des Buchungsportals apartmentservice.de, empfiehlt den Leserinnen von *woman's world* außergewöhnliche Boardinghouses

New York

*Korman Communities
AKA Central Park,
42 West 58th Street,
www.kormancommunities.com*

Studios und Suites. Neben dem Haus nahe dem Central Park gibt es noch drei weitere in Manhattan, jedes ein ähnlich gutes „Zuhause auf Zeit“.



London

*Metropolitan Apartments
Hertford Street/Brick
Street,
www.metropolitan.como.bz*
Frisch, mit Stil, vom Apartment mit zwei Schlafzimmern bis zum Penthouse: ab etwa 3000 Pfund pro Woche (oben).

Paris

*Résidence Alma-Marceau
5, rue Jean Giraudoux,
www.residence-alma-marceau-paris.federal-hotel.com*

In der Nähe der Champs-Élysées und des Triumphbogens gelegen; luxuriöse und großzügig geschnittene Residenz mit bis zu fünf Schlafzimmern in einem Apartment.



Singapur

*Lanson Place Winsland
Serviced Residences
167 Penang Road,
www.lansonplace.com*
Unweit der Orchard Road finden sich hier großzügige und elegante Apartments (oben); Lanson Residences gibt es auch in Peking, Shanghai und Kuala Lumpur.

Wien

*Lifestyle Living
Albertgasse 35,
www.lifestyle-living.at*
Angebote in den besten Lagen Wiens, auch für Familien geeignet.

Hamburg

*Landhaus Jenischpark
Apartments
Jürgensallee 124,
Tel. 040/81 994081,
www.landhaus-jenischpark.de*
Ein kleines Zuhause mit 60 Quadratmeter Wohnfläche und viel Liebe zum Detail.

Frankfurt

*Sopolitan Suites
& Apartments
Franz-Rücker-Allee 12,
Tel. 069/979952 10,
www.sopolitan.de*
Wohnen im Diplomatenviertel in Suiten mit bis zu

90 Quadratmeter, geeignet für Gäste mit besonderen Sicherheitsanforderungen.

Leipzig

*Apartmenthaus Elsterlofts
Nonnenstraße 21-21a,
Tel. 0341/4927400,
www.apartment-leipzig.de*
Die Loftwohnungen gehören zu den traditionsreichen Leipziger Buntgarnwerken, dem größten Industriedenkmal Deutschlands.



Berlin

*The Mandala Suites
Friedrichstraße 185-190,
Tel. 030/202920,
www.themandala.de*
Sehr zentral und exklusiv, auf internationalem Niveau (oben).

Extratipps

*Ring Europäischer
Mitwohnzentralen
www.mitwohnzentrale.de*
Günstiger noch als Boardinghouses sind möblierte Wohnungen, die von Privatleuten angeboten werden.

asiaxpat.com ist eine Website für die Wohnungssuche in asiatischen Metropolen – Infos zu Boardinghouses, Hotels und privaten Apartments.